



Der Kommunale Ordnungsdienst (KOD) in Dortmund wird qualitativ hochwertig ausgebildet.

Mehr kommunale Sicherheit

Die Stadt Dortmund bildet ihr Personal für den Kommunalen Ordnungsdienst (KOD) aus, um die Sicherheit in der Stadt zu erhöhen.

KLAUS KAPINOS

Stadtrat Norbert Dahmen, Dezernent für Recht, Ordnung, Bürgerdienste und Feuerwehr, und Stadtrat Christian Uhr, Personal- und Organisationsdezernent der Stadt Dortmund, erklären die Ziele der Qualifizierungsmaßnahme für das Personal des KOD.

Der Ausbildungsberuf zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit (FKSS) wird bisher von Sicherheitsdienstleistern und einigen großen Unternehmen angeboten. Was hat Sie bewogen, als erste Kommune in Deutschland diesen Ausbildungsgang mit der ergänzenden „Qualifikation für den Kommunalen Ordnungsdienst“ zu starten?

» **Christian Uhr:** Die Stadt Dortmund als Großstadt im Ruhrgebiet gehört mit ihren rund 11.000 Beschäftigten zu den größten Arbeitgebern in der Region und deckt vielfältige kommunale Aufgaben ab. Dies bedeutet auch eine Vielfalt an unterschiedlichsten Berufen und Ausbildungsmöglichkeiten. Hierzu zählt auch der bedeutende Bereich der kommunalen Sicherheit und Ordnung.



„Wir gewährleisten von Anbeginn der Ausbildung einen engen Praxisbezug.“

Christian Uhr,
Personal- und Organisationsdezernent der Stadt Dortmund

Foto: Stadt Dortmund, Roland Gorecki

Die Tätigkeiten im KOD beinhalten anspruchsvolle Anforderungen, kurzfristig erforderliche Entscheidungen in Gefahrensituationen sowie auch zwingend notwendige Ermessensentscheidungen. Die Einführung des neuen Ausbildungsgangs bietet einen Einsatz von speziell ausgebildetem Fachpersonal. Dieses neue Ausbildungsmodell zeichnet sich durch die Kombination der Ausbildung zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit im Sinne des Berufsbildungsgesetzes mit zusätzlichen (speziell auf die Stadt Dortmund ausgerichteten) Qualifizierungen, Schulungen und Unterweisungen durch das Studieninstitut Ruhr für die fachlichen Einsätze des KOD aus.

Welchen Stellenwert hat die kommunale Sicherheit in der Architektur der inneren Sicherheit für Ihre Stadt?

» **Christian Uhr:** Die Sicherheit in unserer Stadt hat einen sehr hohen Stellenwert! Um die zukünftigen kommunalen Herausforderungen der Sicherheit und Ordnung weiterhin qualifiziert zu erfüllen, haben wir daher unser Ausbildungsangebot modernisiert und

erweitert. Durch diese qualitativ hochwertige Ausbildung mit einem umfangreichen Einarbeitungs- und Qualifizierungskonzept, welches speziell auf den KOD zugeschnitten ist, sind wir für die kommunalen Aufgaben sehr gut aufgestellt.

» **Norbert Dahmen:** Im Masterplan „Kommunale Sicherheit der Stadt Dortmund“ wird definiert, wie sich die Architektur der inneren Sicherheit bei uns zusammensetzt: In den Kommunen und (Groß-) Städten tragen nicht nur die „klassischen“ Sicherheitsakteure, wie etwa die Landes- und Bundespolizei, zur Gewährleistung dieses Zieles bei, sondern eine Vielzahl kommunaler Akteure in ihren jeweiligen Tätigkeitsfeldern. Neben der Stadtplanung, den Verkehrsbetrieben, dem Grünflächenamt, der Entsorgungsgesellschaft (Stichwort Sauberkeit und Sicherheit) – um nur einige zu nennen – ist hier vor allem der KOD hervorzuheben. Gerade der KOD mit seinem uniformierten Streifen-/Einsatzkräften hat – obwohl in NRW und in Dortmund überhaupt erst seit 1998 existent – in den letzten Jahren stetig an Bedeutung gewonnen und ist mittlerweile fester Bestandteil der Dortmunder Sicherheitsarchitektur.

Der KOD seinerseits ist zentraler Baustein der Dortmunder Ordnungspartnerschaft zwischen Polizei und Ordnungsamt. Mitarbeitende beider Institutionen unternehmen gemeinsame Streifengänge, bewältigen gemeinsam Einsatzlagen und stehen als Ansprechpartner für die Bevölkerung zur Verfügung.

Kommunale Sicherheit mit all ihren Facetten stellt übrigens zunehmend einen Wettbewerbsfaktor bei der Ansiedlung von Gewerbe oder bei der Wahl des Wohnortes dar und ist daher unerlässlich für eine lebens- und liebenswerte Stadt.

Hätte eine Auftragserteilung an Sicherheitsunternehmen mit ausgebildetem Personal die Bedarfe der kommunalen Sicherheit in Dortmund abgedeckt?

» **Norbert Dahmen:** Nein, private Sicherheitsunternehmen können die staatlichen Sicherheitsakteure keinesfalls ersetzen, sondern in bestimmten Bereichen sinnvoll ergänzen, etwa bei der Bewachung von Objekten oder dem Schutz von Einrichtungen. Auch bei der Durchführung von Großveranstaltungen können sie wichtige Aufgaben übernehmen und zum (sicheren) Gelingen beitragen.

Für die Gewährleistung kommunaler Sicherheit im öffentlichen Raum ist neben der Polizei allerdings gut ausgebildetes und mit hoheitlichen Befugnissen ausgestattetes (eigenes) Personal bei den Städten unerlässlich. Nur so ist sichergestellt, dass konsequent und mit den zur Verfügung stehenden ordnungsrechtlichen Instrumentarien gegen Störungen vorgegangen werden kann. Notwendig ist eine „Rollenklarheit“ im öffentlichen Raum. Ein Verwischen der Grenzen zwischen dem hoheitlichen Handeln durch ausgebildetes



„Der Kommunale Ordnungsdienst ist fester Bestandteil der Dortmunder Sicherheitsarchitektur.“

Norbert Dahmen,
Dezernent der Stadt Dortmund für Recht, Ordnung, Bürgerdienste und Feuerwehr

Foto: Sebastian Pototzki, www.sepo-design.de

Personal bei den Städten einerseits und dem sinnvollen Engagement privater Sicherheitsunternehmen außerhalb des öffentlichen Straßenraumes andererseits schafft zusätzliche Probleme und ist von daher abzulehnen.

» **Christian Uhr:** Hinzu kommt: die Bildung und Ausbildung – insbesondere junger Menschen – ist die Basis und der Garant für eine sichere und erfolgreiche Zukunft. Als einer der größten Arbeitgeber in der Region verfolgen wir diese Intention und sind sehr daran interessiert, engagierte sowie qualifizierte Nachwuchskräfte einzustellen und auszubilden. Unsere Zielsetzung ist es insbesondere, die Jugendarbeitslosigkeit in unserer Stadt zu reduzieren und ein Spiegelbild der Dortmunder Stadtbevölkerung auch innerhalb der Stadtverwaltung zu etablieren. Zudem sind die Unterweisungen am Studieninstitut Ruhr, bei welchem rechtliche Inhalte über einwandfreies und angemessenes Verwaltungshandeln vermittelt werden, für die Ausführung der Aufgaben von herausragender Wichtigkeit. Unsere Mitarbeitenden des KOD müssen Gesetzesgrundlagen und ihre Anwendung genau kennen, damit sie Entscheidungen gesetzeskonform treffen und auf dieser Grundlage ihre Tätigkeit ausüben können.

Ihre Mitarbeiter im Ordnungsamt sind Partner der Polizei. Verbessern die 15 Azubis zukünftig das Image des Sicherheitsberufes?

» **Christian Uhr:** Der KOD kümmert sich gemeinsam mit der Polizei um die Sicherheit und Ordnung. Das Erfolgsmodell der Dortmunder Ordnungspartnerschaft zwischen der Stadt Dortmund und der Polizei Dortmund besteht seit mehr als 20 Jahren und wurde seither konsequent weiterentwickelt. Mit der Einführung des neuen Sicherheitsberufes der Fachkräfte für Schutz und Sicherheit in der Kommune eröffnen sich allen Interessierten an der Ausübung von Sicherheitsberufen neue Einsatzperspektiven. Zugleich ist es eine Bereicherung für uns als Stadt, und wir freuen uns, speziell ausgebildetes Fachpersonal in diesem wichtigen Aufgabenfeld bei uns begrüßen zu können.

» **Norbert Dahmen:** Allerdings muss man zum Berufsimagen auch noch folgendes anmerken: Mit dem erstmalig in der Stadt Dortmund eingesetztem Berufsbild der Fachkraft für Schutz und Sicherheit im KOD, das ja weiter entwickelt werden soll zur Fachkraft für kommunale Sicherheit, sind die Aufgabeninhalte, Einsatzbereiche und auch die Befugnisse nicht vergleichbar. Der Vergleich hinkt – im Grunde werden da Äpfel mit Birnen verglichen. Das Image des klassischen Berufsbildes der Fachkraft für Schutz und Sicherheit kann nur durch die dort tätigen Mitarbeitenden selbst und die Berufsverbände weiterentwickelt werden, nicht durch Vergleiche mit eingesetzten Mitarbeitenden im KOD. ■